



Vor siebzig Jahren feierten junge Frauen aus Freidorf mit anderen Leidensgenossen das Fest in Kriwoi Rog

## Kirchweih im Zwangsarbeitslager

In Freidorf wurde Kirchweih immer am ersten Sonntag nach dem 16. August, dem Gedenktag des heiligen Rochus, des Schutzpatrons der Freidorfer Kirche, gefeiert. Dass auch während der Deportationszeit in der Sowjetunion an dieser Tradition festgehalten wurde, beweist das hier veröffentlichte Bild. Es entstand im August 1949, also vor genau 70 Jahren, im Zwangsarbeitslager Kriwoi Rog in der südlichen Ukraine.

In seinem im Heimatbuch „Schag an der Temesch“ von Franziska Graf und Jakob Schmidt (AGK-Verlag Ippesheim, 1992) unter dem Titel „Die Verschleppung in die Sowjetunion“ erschienenen Erlebnisbericht schildert Gregor Weber aus Schag die entbehrungsvolle Zeit im Zwangsarbeiterlager in Kriwoi Rog. Unter anderem erwähnt er auch das dort 1949 gefeierte Kirchweihfest.

Auf dem zur Erinnerung an die Kirchweih entstandenen Bild sind folgende Russlandverschleppte aus dem Banat zu sehen: Erste Reihe (von links): Anna Frank (Freidorf), unbekannt, Susanne Sauter (Freidorf), Ignaz Mihailovitz (Schöndorf), Vortänzerin Magdalene Focht (Freidorf), Vortänzer Gregor Weber (Schag), Anna Kratochwill (Freidorf), Anton Karl (Liget); zweite Reihe: Anna Novotny (Freidorf), Martin Walitschek (Glogowatz), Angela Deffert (Freidorf), Franz Ruck (Glogowatz), Anna Kummer (Freidorf), Wendel Schiebel (Glogowatz), Barbara Schadt (Freidorf), ? Götz (Gutenbrunn), Wetti (Köchin?), unbekannt; dritte Reihe: Maria Engelmann (Kischoda), unbekannt, Katharina Griech (?), Michael Schill (Glogowatz), Elisabeth Schummer (Freidorf), Franz Hacklauer (Kleinsanktnikolaus).



Weber schreibt: „Das einzige schöne Andenken war ein Kirchweihfest in Rußland in Kriwoi Rog im Jahre 1949 mit den Mädchen aus Freidorf. Die Mädels machten sich Röcke aus Leintüchern, der Vorstrauß war ein Besenstrauch und die Bänder machten uns die Tischler in der Werkstatt aus Hobelschatten, die gefärbt an den Strauß gebunden wurden.“

Obwohl das Lager mit Stacheldraht umzäunt war, sind sehr viele Russen an den Zaun gekommen, um zuzuschauen.

Im Allgemeinen war die Bevölkerung uns nicht schlecht gesinnt. (...)

Die größte Freude für uns war die Nachricht des Offiziers, dass wir das erste Lager seien, das heim durfte. Am 18.10.1949 kehrten (wir) aus dem russischen Gewahr heim.“

Die Kirchweih in Kriwoi Rog blieb den Zeitzeugen unvergessen.

Bald nach ihrer Rückkehr aus der Deportation haben folgende Paare geheiratet und danach in Freidorf gelebt: Susanne Sauter und Ignaz Mihailovitz, Magdalena Focht und Gregor Weber, Anna Kummer und Wendel Schiebel sowie Elisabeth Schummer und Franz Hacklauer.

Michael Zikeli